

Zeitschrift: Spitex Magazin : die Fachzeitschrift des Spitex Verbandes Schweiz
Herausgeber: Spitex Verband Schweiz
Band: - (2018)
Heft: 2

Artikel: Ein aussergewöhnliches Zusammenspiel
Autor: Gumi, Pierre
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-853628>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Christian Sierro (rechts), Direktor von Proximos, begleitet von einem Teil seines Teams in den Räumlichkeiten von Proximos in Genf. Foto: Proximos



Ein aussergewöhnliches Zusammenspiel

Die Genfer Spitex-Organisation Imad und die Apotheke Proximos gehen eine Partnerschaft ein, die es in der Westschweiz noch nie gegeben hat. Laut Fabrice Léocadie, Leiter des Geschäftsbereiches Hospitalisationen, sind die Ergebnisse des Pilotprojekts ermutigend: Komplexe Versorgungsleistungen wie zum Beispiel die Chemotherapie werden sicherer und bieten Pflegefachpersonen mehr Flexibilität in der Planung.

Die Betreuung von komplexen Pflegefällen geschieht immer öfter in den eigenen vier Wänden. Selbst eine schwere Erkrankung wie Krebs bedeutet nicht mehr zwangsläufig eine ständiges Hin und Her zwischen Spital und Zuhause. Viele Behandlungen, darunter auch die Chemotherapie, können heute auch im ambulanten Setting verabreicht werden. Dies erfordert aber eine sorgfältige Vorbereitung und eine rasche Anpassung der Medikamente, um unerwünschte Nebenwirkungen zu vermeiden. Der Dienst «Hospitalisation zu Hause» der Imad bietet ihren Klienten diese hochmodernen Dienstleistungen an.

Spitex-Fachpersonen müssen nah am Klienten sein und seinen Bedürfnissen Aufmerksamkeit schenken. Das Medikationsmanagement, sei es in der Apotheke oder beim Klienten zu Hause, erfordert höchste Konzentration. Diese Verantwortung ganz alleine zu tragen, ist nur schwer zu bewältigen, vor allem im Bereich der High Tech Home Care. Komplexe Krankheiten, die zu Hause behandelt werden, erfordern daher zwangsläufig ein Zusammenspiel von Fachkräften: dem Arzt für die Diagnose und das Rezept, dem Apotheker für das Medikamentenmanagement und Spitex-Pflegefachpersonen für die Pflege. Die daraus resul-

tierende Interprofessionalität und die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Institutionen haben bei der Imad zu einer einzigartigen Partnerschaft mit der Apotheke Proximos geführt. Die auf spitalexterne Pflege spezialisierte Apotheke hat bei der Imad ein Medikamentenlager eingerichtet. Das 2017 lancierte Pilotprojekt soll nun die Synergien und die Prozesse des interprofessionellen Teams, bestehend aus Pflegefachkräften und Apothekern, analysieren und auswerten.

Zusammenspiel hat sich erfolgreich etabliert

Nach einem Jahr ziehen Imad und Proximos bereits eine positive Bilanz: Die Dienstleistung ist durch die engere Zusammenarbeit sicherer geworden und das Team kann besser auf die Bedürfnisse der Klienten und Klientinnen reagieren. Die

Pflegefachkräfte transportieren nun das Pflegematerial selbst und führen damit eine der früheren Aufgaben der Apotheke aus. Die Pflegefachperson kann sich so besser auf den Klienten vorbereiten, als wenn das Material separat durch die Apotheke geliefert wird. «Wenn ein Problem entsteht, suchen wir das Gespräch und diskutieren gemeinsam mögliche Lösungen. Das Zusammenspiel zwischen Imad und Proximos hat sich bereits nach nur einem Jahr erfolgreich etabliert. Das macht mich stolz», erzählt Fabrice Léocadie, verantwortlich für den Bereich Hospitalisationen bei der Imad. Laut Christian Sierro, Apotheker und Geschäftsführer von Proximos, misst sich der Erfolg dieser Zusammenarbeit auch an der Qualität der Beziehungen zwischen den Fachleuten: «Durch die Institutionalisierung dieser Partnerschaft ist es uns gelungen, bestimmte Prozesse zu optimieren. Die gemeinsame Verantwortung beim Klienten vor Ort schafft ein Vertrauensverhältnis zwischen Pflegefachperson und Apotheker. Die guten Ergebnisse des Pilotprojekts sind nicht zuletzt diesem guten Verständnis zwischen den Mitarbeitenden zu verdanken.»

Die Einführung des interprofessionellen Teams dient vor allem der Sicherheit und der Qualität der Dienstleistung. Laut Fabrice Léocadie gab es fünfmal weniger Vorfälle, welche die Auslieferung der Medikamente oder das Richten der Medikamente betrafen. «Die Medikamente werden heute vor dem Besuch beim Klienten dreimal kontrolliert. Der erste Apotheker richtet die Medikamente, ein zweiter Apotheker kontrolliert und die Pflegefachperson stellt sicher, dass sie über alle nötigen Medikamente und über das nötige Material verfügt, bevor sie sich auf den Weg zum Klienten macht.»

Die interprofessionelle Zusammenarbeit schafft nicht nur mehr Sicherheit für das Medikationsmanagement, son-

dern vereinfacht auch die Materialverwaltung beim Klienten zu Hause. Eine Smartphone-App führt alle Bestellungen zusammen und zeigt an, welches Pflegematerial bei welchem Klienten verfügbar ist. Dadurch wird verhindert, dass eine Pflegefachperson aufgrund fehlender Pflegeutensilien beim Klienten nicht mehr in der Lage ist, die Pflege wie vorgesehen durchzuführen. «Damit sich beim Klienten zu Hause kein unnötiger Vorrat an teuren Pflegeutensilien anhäuft, wird nur das geliefert, was wirklich gebraucht wird», erklärt Fabrice Léocadie. Vorräte werden unnötig, da die Pflegefachperson stets auf die Hilfe eines Apothekers zählen kann und so schnellen Zugang zu Pflegematerialien und Medikamenten hat. Das spart viel Zeit: Die Mitarbeiter sind reaktionsschneller und flexibler und können besser auf die Bedürfnisse der Klienten eingehen.

Zum Abschluss des Pilotprojekts wurden die Mitarbeitenden gefragt, wie sie diese neue Form der partnerschaftlichen Zusammenarbeit empfinden. «Wir haben 90% positive Rückmeldungen erhalten. Das hat uns ermutigt, das

Projekt fortzuführen», erklärt Fabrice Léocadie und fügt an, dass Proximos vornehmlich Medikamente und Geräte liefert, die im Bereich der High Tech Home Care Verwendung finden. Das Pilotprojekt hat sich daher vornehmlich auf das spezifische Behandlungsfeld der Chemotherapie konzentriert. Doch der Erfolg des Pilotprojekts deutet darauf hin, dass eine solche interprofessionelle Zusammenarbeit auch mit einer weniger stark spezialisierten Apotheke möglich sein könnte und dass dieses Konzept für eine starke interprofessionelle Zusammenarbeit im Dienste der Klienten funktioniert.

Pierre Gamy

Die Apotheke für die spitalexterne Pflege

PG. Das Medikationsmanagement, die Nachbetreuung, die sterile Handhabung von Medikamenten und die Dispensation von Medikamenten und Pflegematerial für die ambulante Pflege sind tägliche Kernaufgaben der sieben Apotheker der Apotheke Proximos. Jeder der sieben Apotheker ist bestens vertraut mit allen Bereichen der High Tech Home Care. Zusätzlich zu diesen Aufgaben leisten die Apotheker auch Unterstützung in den Bereichen Labor, Medizinprodukte, Qualitätssicherung, pharmazeutische Assistenz oder Pflegeausrüstung. Einige von ihnen verfügen über eine klinische Spezialisierung, wie z.B. Palliativmedizin oder künstliche Ernährung.